

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreise:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Beilagen:		Inserate werden entgegengenommen von der	
Schweiz	Fr. 6 80	Frankreich	Fr. 15 80	Annoncen-Expeditio Kaiserlich und Kaiser, St. Petersburg, Leningrad.	
Deutschland	„ 8 40	„ 7 —	„ „ „ „ „ „		„ „ „ „ „ „
Österreich	„ 8 50	„ 4 —	„ „ „ „ „ „		„ „ „ „ „ „

Das Gelbbuch über Marokko

Die Bücher, welche bei gewissen Gelegenheiten von den auswärtigen Vertretern der Grossmächte veröffentlicht werden, und welche regelmäßig eine Sammlung diplomatischer Aktenstücke enthalten, um einen gewissen Kurs der auswärtigen Politik zu verdeutlichen, werden nach der Farbe ihrer Umschläge Gelb-, Grün- oder Blaubücher u. genannt. Die Sammlung der Aktenstücke, welche zur Verteidigung der Politik Frankreichs in Marokko letzten Donnerstag den Kammern ausgeteilt worden war, hatte einen gelben Umschlag, daher der Name Gelbbuch. Dieses Gelbbuch und die Neben, welche vergangene Woche Bülow in der Reichskammer und Rouvier in der französischen Kammer hielt, gewähren uns nun einen ziemlich klaren Einblick in die Marokkoangelegenheit, die vergangenen Mai und Juni einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen drohte und Delcassé zum Rücktritt veranlasste. Natürlich möchten nun alle die großen Herren den Unschuldigsten spielen. Aber Delcassé's Absicht ging zweifellos dahin, Frankreich's befonderer Art Rechte in Marokko, wie Rouvier sich ausdrückte, einen festern Boden zu geben, und wenn möglich Marokko zum Vassallenstaat Frankreichs zu machen. Das Frankreich großes Interesse hat, in Marokko einen starken Einfluss auszuüben, liegt auf der Hand. Die Muselmänner, über die es an der Nordküste Afrikas zu herrschen hat, würden sich wahrscheinlich noch bald einmal aufwiegen lassen und wie die Marokkaner es vermögen, Unruhen zu stiften, und wenn möglich, den europäischen Einfluss zu untergraben.

Daher das Bestreben Frankreichs, auch über Marokko Herr zu werden. Diesem Bestreben setzt sich aber besonders Deutschland gegenüber, indem es sich auf den Madridvertrag von 1880 stützt, welcher „offene Tür“ für alle Mächte in Marokko festsetzte. Auch die Deutschen haben in Marokko wichtige Handelsbeziehungen und angeblich, um diese zu schützen, in der Tat aber, um den Gelbsten Frankreich ein Halt zuzurufen, hat der deutsche Kaiser seine Tanger-Neise gemacht und dort die bekannte Rede abgelesen. Dieser Rede folgte dann das Aufrollen der ganzen Marokkofrage, bis man sich endlich dahin verständigte, eine Konferenz der Mächte zusammenzusetzen, welche wahrscheinlich im Januar eröffnet werden soll. England hätte es natürlich gerne gesehen und in der Ecke stehend gelacht, wenn sich Deutschland und Frankreich geprügelt hätten, wie es auch heute lachen mag, daß die Russen von den Japanern gekloppt worden sind. Kann es jetzt ja doch ungeführt seine Libetexpeditionen fortsetzen und seine Macht in Kleinasien immer weiter ausdehnen. Und statt sich

selber mit Deutschland zu messen, wozu die Kolonialpolitik beider Länder immer mehr drängt, möchte es eben gerne einen andern guten Freund in den Kampf schicken, um nachher ungeschwächt wenn möglich beide zu rupfen.

Die bevorstehende Marokkokonferenz wird wahrscheinlich den Knoten der verwickelten Frage nicht lösen, wohl aber eine solche Lage schaffen, daß man einstweilen wieder einen andern Schachzug ausspinnen kann.

Astronomisches

Jedermann fällt an schönen Abenden der prachtvolle, wie Gold leuchtende Stern am südöstlichen Himmel auf, es ist der Planet Jupiter, der gewaltigste aller Sonnentrananten. Morgens sieht man ihn natürlich im Westen; im Osten zeigt sich dann ein anderer Himmelswanderer mit noch hellerem Lichte, es ist Venus, derjenige Planet, welcher nicht nur am nächsten an der Erde vorbeiwandert (nur etwa 40 Millionen Kilometer von ihr entfernt), sondern auch an Größe mit der Erde am besten übereinstimmt.

Der Durchmesser der Venus beträgt rund 12,200 Kilometer

„ „ „ „ „ „	12,760 Kilometer
„ „ „ „ „ „	also fast gleich
„ „ des Jupiter „ „	141,000 Kilometer
„ „ „ „ „ „	also weit mehr.

Entfernungen: Die mittlere Entfernung der Venus von der Sonne beträgt rund 108 Mill. Kilometer

„ „ „ „ „ „	149 „ „
des Jupiter „ „ „ „	778 „ „

Venus ist über eintausendmal kleiner als Jupiter, leuchtet aber heller als dieser selbst, weil Venus in sehr großer Sonnennähe sich befindet und das Sonnenlicht viel greller auf die Venus strahlt.

Sehr interessant ist die gegenwärtige Stellung des Jupiter; er wandert nämlich sehr langsam zwischen dem nebelartigen Sternhaufen der „Plejaden“ und dem Sternendriek der „Hyaden“ hindurch. Ein scharfes Auge sieht sieben, ein allerbestes elf Sterne deutlich in den Plejaden, welche aber im ganzen, wie die Photographie zeigt, aus über 100 Sternen und aus 4 kosmischen kleinen Nebelmassen bestehen. Dieses Sternbild „Plejaden“ wurde auf der päpstlichen Sternwarte in Rom photographiert. Der große Eckstein in den Hyaden hat röthliches Licht. Die Hyaden und Plejaden gehören zum Tierkreisbild „Stier.“ Alle Planeten durchwandern in elliptischer Bahn den Tierkreis am Himmel. Dieser sogenannte „Tierkreis“ und die Sternbilder sind natürlich keine Wirklichkeit, sondern nur Phantasie; sie wurden aber deshalb an das Firmament gedacht, damit man nach ihrem Namen bestimmte Sterne, die man suchen will, besser

auffinden könne; denn wenn man vom „roten Stern der Hyaden“, oder von den „Plejaden“ (auch „Siebengefüß“ genannt, ein viel besserer Name), oder vom „Schäuf“ oder „Löwen“ spricht, so weiß jeder in der Sternkunde Unterrichtet sofort, wo der betreffende Stern oder Sternhaufen zu suchen ist. Wirklich dagegen sind die Sterne und Sternnebel selbst mit ihren Bewegungen, die auf Sekunde und Meter genau abgemessen sind. Die für uns Menschen ganz unermesslich große Sternwelt ist wie ein wunderbares Buch mit goldenen Lettern, das uns von der Unendlichkeit, Herrlichkeit, Weisheit und Allmacht Gottes erzählt. Sehr schön sagt die hl. Schrift: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Firmament verkündigt das Werk seiner Hände.“ Der weltberühmte Astronom Newton entblöhte darum sein Denkerhaupt, so oft er den Namen „Gott“ aussprach.

Das Gestirn Jupiter ist gegenwärtig näher an den Plejaden als an den Hyaden; Jupiter wird aber von 11 Uhr des 20. Januar des kommenden Jahres an den Weg wieder ändern, er geht nämlich für uns seit der Mitternacht des 25. Septembers rückwärts, und wird vom genannten Tage des Januars an wieder vorwärts gehen. Das Zurückgehen bemerken wir in ganz bestimmten Stellungen bei mehreren Planeten, obwohl die Planeten in Wirklichkeit nie zurück, sondern immer regelmäßig vorwärts gehen, was aber nicht das Auge, sondern nur die Rechnung, der Verstand zeigt, welcher ja auch im täglichen Leben oft den Augenschein korrigiert. Die Erklärung über das scheinbare Stillstehen und Rückwärtsgehen der Planeten ist leicht zu geben, sie würde aber hier zu viel Raum beanspruchen.

Weil Jupiter einen viel weiteren Weg um die Sonne hat als die Erde, und doch nicht verhältnismäßig rascher geht, so ist ein Jahr auf dem Jupiter viel länger als bei uns. Ein Jupiterjahr dauert 11 Erdjahre und 314 Tage; Jupiter durchläuft in einer Sekunde 12,6 Kilometer auf seiner Bahn um die Sonne. Das Interessanteste bei Jupiter sind seine Monde, deren Verfinsternung man mit astronomischen Fernrohren bequem beobachten kann. Der größte Jupitermond ist etwas kleiner als unser Mond, dafür aber hat dieser riesige Planet deren mehrere. Man hat bis jetzt 7 Jupitermonde entdeckt, wovon 4 schon seit Erfindung des Fernrohrs durch Galilei bekannt sind, der fünfte am 9. September von Barnard mittelst des kolossalen Teleskops der Sid Sternwarte, der sechste und siebente am 6. und 17. Januar vom Astronomen Perrine ebenfalls auf der Sid Sternwarte entdeckt wurden.

Der sehr großen Entfernung von der Sonne, wegen empfängt Jupiter sehr bedeutend weniger Licht und Wärme

Genilleton

Der Nonnenschleier

Unterdessen hatte man ihm eine köstliche Weinsuppe und ein Stück Rindfleisch mit Sauerkraut gebracht, sowie Wein, Käse und Brot. Er genoss beinahe heißhungrig von allem, was man ihm aufstobte, fand sich wohl und behaglich dabei, bis er, ohne ein Wort zu reden, aber oft nach dem Gemälde sehend, welches von den Sonnenstrahlen durch die bemalten Fenster beleuchtet wurde, für und für das Bedürfnis des Schlafes fühlte, und sich auf das für ihn bestimmte Bett gemächlich hinlegte, wo er sogleich einschlummerte. Ein Diener wachte bei ihm, und wurde, sobald die Nacht hereinbrach, durch zwei andere ersetzt, wovon einer abwechselnd stets wach bleiben sollte, um fruchtlos seine allfälligen Befehle zu vollziehen, jedoch zu verhindern, daß er sich keinen Schaden tue, und die Burg nicht verlasse. Favori, wie wenn er den Willen seiner vormaligen Gebieterin gefasst hätte, legte sich zu Felga's Füßen nieder. So wie er am andern Morgen spät erwachte, freute er sich recht sehr, das treue Tier auf seinem Bette zu finden, hernach sah er wie erkannt wieder nach dem Gemälde; aber von der gefirgten unermüdeten Erscheinung hatte er nur dunkle, verworrene Begriffe, wofür der Freie von Wippingen den Himmel pries, da man ihn Coujens Abwesenheit hätte erklären müssen, wenn er darauf bestanden wäre, sie zu

sehen. Zugleich wurde beschlossen, daß Nicolaidie nie sich wieder so kleiden würde, wie gestern; denn Felga's erlittene Einbildungskraft durfte keineswegs noch mehr gereizt werden.

„Ich möchte wissen“, fragte er seinen bereitstehenden Diener, „warum und wie sich der treue Favori hier bei mir befindet?“ Und bei diesen Worten freilachte er das Schloßhändchen, welches sich an ihn schmiegte.

— Es ist ein Geschenk von ihr, antwortete der Diener.

„Hat sie mir noch andere Geschenke gemacht?“, fragte Felga.

Ja, allerdings, entgegnete der Herr von Wippingen; — erinnerst du dich nicht mehr, daß, so wie man ihr das Haupthaar abgeschnitten hatte, sie es dir durch mich überreichen ließ? Aber das köstliche Geschenk, das sie dir bereitet hat, ist die lebenswichtige, sanfte, schöne Algie. . . Ihre Freundin, die sie vor allen anderen liebte und schätzte, soll, so wünscht sie es sehr, die Denkerin deines Schicksals sein.

„Ich erinnere mich jetzt, wie wenn es ein Traum gewesen wäre“, sagte Felga fernher, daß man mir das Haar gegeben hat; daß ich es sorgsam aufbewahrt habe, aber wo weiß ich nicht.“

— Mit Algie's Hilfe weißt du es wieder finden, — antwortete der Diener von Wippingen, denn von ihr hängt dein künftiges Geschick gänzlich ab.

Von diesem Tage an nahm Felga's Schwermut für und für ab; seine verworrenen Ideen ordneten sich wieder; sein Verstand erhobte sich nach und nach, aber eine gewisse Traurigkeit blieb ihm eigen, und auf Augenblicke fiel er in den vorigen bedauerlichen Zustand zurück, so daß man ihn stets hüten mußte. Alles, was Coujens angehörte, war ihm teuer, so das Gemälde, so ihr

Haupthaar, so ihr Schloßhändchen, und sein Oheim von Wippingen und Algie mußten, so viel möglich, immer bei ihm sein; er sah sie wie seine Schutzengel an, und nur ungern vermißte er sie. Oft brachte er ganze Stunden in ein düstres Schweigen und Nachsinnen versunken zu; andere Male fing er plötzlich an zu weinen, und fiel hernach in einen tiefen, langen Schlaf, aus welchem er dann, wie von einem schweren, drückenden Nebel erholt, wieder aufwachte. Einst, während ihn ein solcher Schlummer besiel, und die Wilfran von Charmey und ihre Schwiegertochter die Spindel führten, hielt Algie die kleine Hyalbe auf ihrem Schoße, und um sie zu bewegen, still und ruhig zu sein, zeigte sie ihr mit der Hand den treuen Favori, wie er, ohne sich zu rühren, zu den Füßen seines Herrn lag. „Aber, liebe Tante“, fragte leise Hyalbe, warum ist Felga so lange krank? Könnte man ihn nicht auch heilen, wie die Großmutter?“

Diese kindliche Frage dringt bis zu Algie's Herzen, und bewegt seine innersten Saiten. Sie lehnt ihr Haupt auf Hyalbens Köpfchen und vergießt bittere Tränen. Hernach blickt sie zum Himmel empor, wie wenn sie dort Hilfe für ihren unglücklichen Freund suchen wollte. „Ach“, redete sie halblaut zu sich selbst, „jede Stunde hänge ich mehr an ihm, zwar zu meinem eigenen Unglücke; ehemals war es freilich anders, da geboten Pflichten und Freundschaft meinen Gefühlen stillschwiegen. . . Aber Coujens letzter Wunsch. . . Das Mitleiden. . . O, Gott! was wird aus mir werden? Was aus ihm?“

— Beruhige dich, meine Tochter, — sagte die Wilfran von Charmey zu ihr, sie zugleich zärtlich umhalsend — beruhige dich, meine liebe Algie! . . . Setzen wir unser Vertrauen auf unseren Beschützer und seine gnadenreiche Mutter; zu ihrem Bilde,

LAT
ER

efen

me, in allen Preislagen
tätigste Auswahl
Mayer & Cie.
herdfabrik 1142

permanente Ausstellung,
Kataloge gehen zu Diensten.

ysgesellschaft

1906 werden stattfinden mit

mittags 2—4 Uhr;
i. Dez., vormittags 9—11 Uhr;
21. Dez., nachm. 2—4 Uhr;
ber, vormittags 9—11 Uhr;
ittags 2—4 Uhr.

erde sind an den nächstgelegenen
1469 H5463P
Die Kommissiön.

rpenlin
hpulver

lage,
Hlage,
alver gnah,
er lah.

handlung
e, Morat
d'Arbols 807

p. Reklotter

Wasser leitweise.

ie z

senhalliger
schalensirup.

Stärkung- u. Bluteinigungs-
schlagen, unreinem Blut, u.
Fr. 3.— und 5.50.
der „2 Kalmen“ 80

mann

genthal

Mahlmühlen

abie Unterländermahlgänge)
lung

he Mählsteine

zwecke

1409

mbinierte Handschrotmühlen,
aa Reizenzen).

verlange Prospekte.

z, Sägerei, Fäbriegen.

von der Sonne, er ist aber wahrscheinlich selbst eine noch glühende Kugel, so daß kein lebendes Wesen auf ihm existieren könnte.

Eidgenossenschaft

Bundesrat. Diese Behörde hat seine Departements für 1906 verteilt wie folgt: Politisches: Forrer (Stellvertreter: Müller); Finanzen und Zoll: Comtesse (Müschet); Handel, Industrie und Landwirtschaft: Deucher (Brenner); Post und Eisenbahn: Kemp (Deucher); Militär: Müller (Kemp); Justiz: Brenner (Comtesse); Inneres: Müschet (Forrer).

Postverkehr vor Weihnacht und Neujahr. Bekanntmachung. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung des Postverkehrs auf die bevorstehenden Festtage hin wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Pakete, die über diese Zeit der Post übergeben werden, ganz besonders sorgfältig verpackt und verschnürt sein sollten.

Die Adressen sind entweder auf dem Umschlag zu schreiben oder es sollte wenigstens die ganze Adressfläche haltbar auf der Sendung aufgelegt sein. Die Adresse des Versenders ist, soweit thunlich, ebenfalls anzugeben.

Anhängeadressen sind so wenig als immer möglich zu verwenden. Wo sie nicht zu vermeiden sind, sollten sie aus schwer zerreibbarem Stoffe bestehen und an den Sendungen ganz haltbar befestigt sein.

Die Adressierung muß ebenfalls eine besonders genaue sein, namentlich auch auf den Korrespondenzen. Auf den Sendungen nach Städten ist die Angabe des Straßennamens und der Hausnummer unerlässlich.

Das Publikum wird ferner in seinem eigenen Interesse gebeten, die Geschenksendungen nicht erst an den 2-3 letzten Tagen vor Weihnacht oder Neujahr, sondern wenn immer möglich schon früher zur Post zu geben.

Bern, im Dezember 1905.

Die Oberpostdirektion.

Eisenbahnerorganisationen. In einer vom Verband schweizerischer Güterexpeditionen- und Lagerhausgehilfen in Lugano abgehaltenen Versammlung zur Besprechung organisatorischer und dienlicher Fragen, an welcher das Personal des Güterdienstes der Gotthardbahn sich zahlreich beteiligte, wurde nach einem Referat des Zentralpräsidenten Seiler, Basel, und nach gewalteter Diskussion eine Eingabe betreffend finanzieller Besserstellung der genannten Dienstkategorie an die Direktion der Gotthardbahn einstimmig beschloffen. Die Versammlung behandelte gegenüber der in Aussicht genommenen Vereinigung des gesamten Güterdienstpersonals zu einer einheitlichen schweizerischen Organisation, die ca. 5000 bis 6000 Mitglieder zählen wird, ihre Zustimmung.

Eidg. Initiative für Verbot des Abtunth. Der am Sonntag nachmittag im Grossratsaal zu Bern abgehaltene Anti-Abtunth-Kongress war von über 250 Personen besucht. Nach Anhörung von Berichten der Herren Monnier und Blocher und nach langer Diskussion über die Opportunität und das taktische Vorgehen sprach sich die Versammlung für eine eidgenössische Initiative zum Verbot des Abtunths aus und beauftragte das Bureau des Kongresses, das Initiativkomitee zu bilden.

Beteiligung des Bundes an der Armenpflege. Dieser Tage hat die Kommission der 1. deutschschweizerischen Armenpfleger-Konferenz dem Bundesrate zu Händen der Bundesversammlung die beiden seinerzeit in Brugg beschlossenen Eingaben zugestellt; diese Petitionen betreffen 1. die Beteiligung des Bundes an den Gemeinden aus der unentgeltlichen Wiedereinbürgerung von ehemaligen Schweizerbürgern entstehenden Armenlasten, 2. die Unterstützung nothleidender Familien von Wehrmännern auf Rechnung des Bundes am bürgerlichen Wohnsitz. Beide Eingaben sind von über 80 Armenbehörden aus 14 Kantonen der deutschen Schweiz unterzeichnet; unter den Unterzeichnern figurirt auch der Regierungsrat des Kantons Argau und das Departement des Armenwesens des Kantons Thurgau. Der Bundesrat hat der Kommission bereits durch die Bundeskanzlei mitteilen lassen, daß

das in Einsiedeln, Lausanne und Volk Wander wirkt, will ich selbst wallfahrten und die engelreine Jungfrau Kind und Felga's Herstellung bitten... hoffentlich wird sie das Flehen einer Mutter erhören... vielleicht werde ich, bevor ich sterbe, dich noch glücklich sehen.

Felga's Zustand verschlechterte sich einige Zeit hernach demassen, daß er in ein hohes Fieber verfiel, aus welchem er mehr durch Algie's unermüdete Pflege, als durch die Kunst eines gelehrten und geschickten Krankenhäusers aus dem nahen Kloster Val-Sainte gerettet wurde. Er erholt sich jedoch nur äußerst langsam, aber sein Wahnsinn war gänzlich verschwunden und sein dankbares, lächelndes Herz erkannte bald, wenn er die Rettung seiner Verwundtheit und die Erhaltung seines Lebens zu verdanken habe. Zwar liebte er Louise noch, aber in Algie schenkte er eine zweite Louise, ihr beinahe ganz ähnlich, gesunden zu haben, und so wie er gänzlich hergestellt war, an Kräften täglich zunahm und wieder reiten und jagen konnte, führte er Algie als Hausfrau nach Freiburg, wo einer seiner Ahnen Schultheiß gewesen war. Die Nonne zu Basel starb vor ihm; in seiner Schlosskapelle zu Oberwappenberg, welche nachher in einem Kriege mit den Bernern, samt dem Schlosse eingeäschert wurde, ließ er ihr ein ruhendes, aber einfaches Grabmal errichten. Er führte mit der sanften und guten Algie ein glückliches Leben, meist auf seinen Gütern oder bei seinen Verwandten zu Wippingen, Charney, Corbieres oder Vellegarde, und hinterließ nach seinem Tode einige Erben, aber schon um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts erlosch sein Geschlecht.

laut Bericht des schweizerischen Militärdepartements dem zweiten Postulat (betr. die sogen. Militär-Unterstützungen) im Entwürfe zu einer neuen Militärorganisation Rechnung getragen sei.

Grenzsperre. Infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche in der italienischen Nachbarchaft wird jede Einfuhr von Klauenfleisch über die Zollämter Chiasso-Strasse und Brusio bis auf weiteres verboten. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf den landwirtschaftlichen Verkehr.

Eidg. Musikkommission. Zum Präsidenten der eidgenössischen Musikkommission wurde in der am Sonntag in Zürich stattgehabten Versammlung gewählt: Herr Musikdirektor Gabriel Weber; als Aktuar führt Musikdirektor Wilhelm Sturm in Biel.

Kantone

Bern.

Viktoriahospital. In der Krankenpension Viktoria, die auch in Freiburgerlanden bestens bekannt ist, wurde letzten Montag durch den Hochw. Hrn. Prälaten und Stadtpfarrer Stammler die neue Hauskapelle eingeweiht. Die Erstellung einer neuen Kapelle war schon längstens Bedürfnis. Das nächste Jahr der statliche Neubau hat an der Kornhausbrücke eröffnet werden soll, so durfte der Umbau der Kapelle nicht mehr verzögert werden. Das alte Kapellchen wurde nun in einen Chor umgebaut, an welchen sich ein großer Vestibul anschließt. Die ganze Hauskapelle ist sehr schön ausgeschmückt. Sinnreiche und kunstvolle Gemälde, die durch Hrn. Kunstmalers Haberer vortrefflich ausgeführt wurden, zieren den Chor und die Decke. So ist unserm Herrgott durch den Opfermann der ehrl. Schwestern und mancher Kranken in diesem Spital ein neues, schönes Bethaus erstellt worden.

Es sind nun gut 10 Jahre, daß die ehrl. Schwestern von Jugenbohl durch Professoren und Aerzte ersucht worden sind, die Leitung der Krankenpension Viktoria zu übernehmen. Mit großem Geschick hatten sie die nicht leichte Aufgabe bestens gelöst. Dank der Tüchtigkeit und des guten Rufes der daselbst wirkenden Aerzte, dank der opferfreudigen, guten Pflege der Kranken durch die ehrl. Schwestern, dank auch der tüchtigen Leitung durch die Schwester Oberin Ehrentrudis Bonimer ist das Spital weit über die Grenzen des Schweizerlandes hinaus bestens bekannt geworden.

Der neue Bau, welcher der Vollendung harrt, wird zweifellos dazu beitragen, den guten Namen, welcher die Anstalt genießt, noch weiter in die Welt hinauszutragen. Die Lage der Pension ist bekanntlich unergleichtlich. Und wenn den Kranken außer der Hoffnung auf Genesung, außer dem Troste, der ihnen aus dem stets heitern Antlitze der ehrl. Schwestern entgegenlacht, oft wenig Freude mehr übrig bleibt, so trägt doch das wunderschöne Panorama mit der einzig großartigen Fernsicht auf die Alpen viel dazu bei, den Sinn zu erheitern und den Blick auf denjenigen zu wenden, der über allen Höhen trauet, um da die beste Hoffnung und den größten Trost zu schöpfen.

So hat das Werk des ehrwürdigen Kapuziners P. Theobodus auch in Bern sich ein herrliches Denkmal geschaffen. Möge sein Werk sich immer weiter ausdehnen, immer tiefere Wurzeln schlagen und möge auch sein Sinn immer mehr die Herzen jener durchdringen, die ihr Leben einzig der Liebe Gottes und des Nächsten opfern.

Stadtratswahlen. Letzten Sonntag fanden in Bern die Erneuerungswahlen eines Viertels des Stadtrates statt. Das Resultat hat den Freisinnigen den bisherigen Sitz gewahrt (9); die Sozialisten, welche bisher 7 zählten, haben auf Kosten der Konservativen (bisher 6) zwei neue gewonnen, so daß sie nun ebenfalls 9 zählen, während letztere sich mit 4 begnügen müssen. Der Stadtrat besteht nunmehr aus 35 Freisinnigen, 27 Sozialdemokraten und 18 Konservativen: 80 Stadträte.

Zu den hinausgeschloffenen gehört auch Hr. Alphonse Bauer, dessen Verdienste das „Berner Tagblatt“ lobend erwähnt. Die Wahlen haben auch insofern einiges Interesse geboten, als gerade solche, welche durch allerlei Wahlmanöver andern eine Grube legen wollten, nun selbst hineingefallen sind: hinc illa lra et lacrima. Das „Vaterland“ registriert mit besonderer Befriedigung, daß auf der konservativen Liste noch Fr. Joseph Wetli, Möbelfabrikant, durchdrang. Er vertrat schon bisher im Stadtrat die katholische Fraktion der konservativen Wählerchaft.

Budget der Gemeinde Bern für 1906. In der Gemeindeabstimmung in Bern wurde das Budget mit 4567 gegen 1004 Stimmen angenommen. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 12,770, diejenige der Stimmmenden 6378.

Grundsteuergesetz. Eine vergangenen Sonntags in Herzogenbuchsee stattgehabte Volksversammlung, die von zirka 700 Personen besucht war, sprach sich für die Revision des Grundsteuergesetzes aus und beschloß mit großem Mehr die Annahme der Initiative.

Zürich.

Ein städtischer Wohnungsnachweis. Wie in einer ganzen Reihe von deutschen Städten soll nun auch in Zürich der kommunale Wohnungsnachweis eingeführt werden. Bezüglich der Organisation und des Betriebes lehnt sich der Vorschlag des Stadtrates dem ganz vorzüglich wirkenden Wohnungsnachweis in Stuttgart an, in der Meinung immerhin, daß den lokalen kirchlichen Verhältnissen Rechnung getragen wird, z. B. könnte die obligatorische Meldepflicht der Hauseigentümer in Zürich nicht durchgeführt werden wie in Stuttgart. Dagegen könnten nicht nur Wohnungen in allen Preislagen, sondern auch gewerbliche Lokalitäten u. s. w. vermittelt werden. Die Vermittlung hätte für Vermittler und Mieter unentgeltlich zu geschehen. Die ordentlichen jährlichen Betriebskosten werden auf Fr. 8500 veranschlagt.

Staatsfürsorge. Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion hat der Große Stadtrat den Stadtrat einstimmig eingeladen, die Frage der Einführung der unentgeltlichen Geburtshilfe und der Errichtung eines Wöchnerinnenheims zu prüfen. Ebenso wurde der Stadtrat eingeladen, über vermehrte Abbelegung sowohl im Sommer wie im Winter Antrag einzubringen.

Glarus.

Industriestädigung. Aus Cunnenda wird ein „Glarnet Nachrichten“ geschrieben: Leider beschäftigt sich das schon längere Zeit zurückliegende Geschäft, daß die altbewährte Druckereifirma der Herren Daniel (früher Barth) Jenny und Cie. den Betrieb des Druckereigeschäftes auf Neujahr aufgab. Bereits seien die nötigen Räumlichkeiten erfolgt. Diese Tatsache kommt um so überraschender, als vor wenigen Jahren noch beträchtliche bauliche Veränderungen am Geschäft vorgenommen wurden.

So sehen wir denn wieder eines der bedeutendsten, wo nicht das bedeutendste Geschäft, das zu Zeiten in hoher Blüte stand, den veränderten Verhältnissen, den Zollstrafen und auch andern Faktoren zum Opfer fallen.

St. Gallen.

Rheinkorrektur. Der Regierungsrat genehmigte die Bauvorlage für die Rheinkorrektur 1906 im Kostenanschlag von 133,000 Fr.

Ausland

Deutschland.

Wahlrechtsdemonstrationen in Sachsen. Bei den Straßenmarchen in der Nacht zum Sonntag wurden von der Polizei 20 Verhaftungen vorgenommen. Außerdem wurde eine Anzahl Personen zur Feststellung ihrer Namen sistiert, dann aber wieder freigelassen. 18 Verwundete wurden nach dem Krankenhaus gebracht, 14 davon wurden nach Anlegung eines Verbandes entlassen, 4 mußten im Krankenhaus verbleiben. Es wurden aus der Menge nicht wie gemeldet 2, sondern 3 Schüsse abgegeben. Ein berufener Genbarin wurde an der Wunde getroffen. Die sozialdemokratischen Protestversammlungen wurden in Leipzig, Plauen und Zwickau verboten.

Italien.

Ministerkrisis. In der Sonntagssitzung verlor die Kammer unter Namensaufruf mit 293 gegen 195 Stimmen bei einer Enthaltung den Modus vivendi mit Spanien für die gegenseitigen Handelsbeziehungen. Das Kabinett hat demissioniert. Man glaubt indes, der König werde wiederum Fortis mit der Kabinettsbildung betrauen.

Rußland.

Bereitetes Attentat. Im Moskauer Telegraphen-Zentralamt wurde eine Höllenmaschine gefunden, welche eine Viertelstunde später hätte explodieren müssen. Die Moskauer Polizei nahm alle Mitglieder des Kongressbüreaus der Post- und Telegraphenangelegten gefangen. Sie entdeckte ein großes Laboratorium für Explosivstoffe.

Zugsentgehung. Ein Sonntags von Petersburg nach Warschau abgegangener Zug, welcher wie behauptet wird, 120 Millionen in Gold zur Dedung von Staatsschulden nach dem Ausland bringen sollte, entgleiste einen Kilometer von hier ohne Schaden zu nehmen. Die „Petersburger Zeitung“ meldet, es liege Verdacht vor, daß es sich um einen böswilligen Anschlag zur Verabreichung des Zuges handelte.

Verhaftung von Arbeiterdeputierten. Während der letzten Sitzung des Arbeiterdeputiertenrates in Petersburg wurde das Gebäude von Truppen eingeschlossen. Die Polizei verhaftete 30 Deputierte, welche unter Bedeckung von Kosaken in geschlossenen Wagen fortgebracht wurden.

Revolution in Lissabon. In Südlissabon wurden über 40 Obeliske von Revolutionären geplündert und eingestürzt. Zwei Polizeibeamte wurden auf schreckliche Weise getötet. Die lissabonische Stadt Lissabon war 24 Stunden in der Gewalt der Revolutionäre, 19 Soldaten wurden in einem Hause verbrannt. Die Stadt ist durch Artillerie und Dragoonier wieder erobert worden, wobei eine große Zahl Revolutionäre in ein Haus gedrängt und zur Vergeltung ebenfalls verbrannt wurden.

In Mitau sind in den neulichen Straßenkämpfen 2 Offiziere und 6 Soldaten gefallen. Die aufständischen Banden wurden zurückgeworfen.

Auf der Riga-Dreier Eisenbahn ist ein Militärzug in die Luft gesprengt worden. Ueber 200 Kosaken wurden getötet.

Schweizer in Rußland. Aus Riga telegraphierte der dortige schweizerische Konsul dem Bundesrat: Die Revolution sei in dieser Stadt im größten Feuer. Die Schweizer, die sich in Stellungen dort befanden, haben die Stadt verlassen. Solche, die Geschäfte besitzen, sind schlimmer dran; sie können Hab und Gut nicht einfach preisgeben. Es ist unmöglich, die Stadt zu betreten oder zu verlassen.

Kleine Zeitung

Gefährliches Subidivium. Sonntag nachts wurden durch einen Italiener an der Giffersstraße in Basel fünf Passanten, darunter zwei Frauenpersonen, mit Messerhieben zum Teil schwer verletzt. Der Täter wurde noch im Laufe der Nacht verhaftet. Eine Frau ist bereits gestorben.

Ein trauriger Schlingel. In Fleurier (Neuchâtel) ging am Sonntag Abend ein 19jähriger Laugenbader namens Schnebeck in Fleurier auf eine belagerte Nachbarin Fel. Thiebaud los, weil dieselbe seinem Begehren, ihm 50 Franken zu leihen, nicht entsprechen konnte, verlegte sie schwer durch mehrere Stiche mit einem Messermesser und machte sich davon. Er konnte aber nach langem Suchen in Môtiers verhaftet werden.

Der Schmuggler Tod. Im Val Sasso (Schweiz-Italie-

nische Grenze einem Schner... Auf de... jage in Ober... der Bötter... Anleite wurde... unter der Ban... 14 Kr... beim Reingien... 14 Hallenst... Vom... den M... er... tragt, daß... der in Nordli... Wetter den Ad... werden gebeten... Hölspj eintr... denn er hatte... verschüttet wor... ausgezogen wa... zu entdecken u... seiner schredli... Der A... Also, lieber... Belmante!... Jange eine... Dir, lieber M... Geld, um G... So wird's

Stadtra... 1905 wählte

Totentaf... letzten Samst... Bruder des... Nom verstorb... Der Verbl... braben, tücht... hat er von... ganze Kraft zu... fahrlösens... war er doch... Auch andern... Mit ganzer... die 1848-Mi... geisterung spro... Tage von Ho... Liebelig... Möge ihm de... an Gufem ge...

Landwir... Infolge Einfl... budget von... Buchhaltung...

1. Die Buc... Ichen Ver... den Teilnehm... tarbuch. Di... eidg. Subsidie... terhaltung (k... berückfichtig... 2. Die D... liefert die Bü... wenn sie sich... Jahres diefe... 3. Die G... durch das K... organisiert w... Personen vor... die Buchhallu... des Jahres z... Preise beschle... Diplome. Betr... sich an den... von Beben, in...

Eisenbah... La Tour de... Subvention... Die Gemei... Subvention v... daß ihr die... schriftlich zug... schriftliche... angelegt wurd... Bei diesem... zwangswelch... mungen in F... Der Rekur... Gemeinden u... des Betrages

Wöfing... eine Frau zu... Freiburg... Verstorbenen... Einen so gro... felt der Ber... gesehen. Die... teuer und ge... von Arm u... gebenen schä... auf sie die b...

Auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

nische Grenze (Pulschlag) wurden zwei italienische Schmuggler...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Anfang des 40. Jahres. Besonders gut war sie gegen Arme...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Land

Ein Sonntag von Petersburg...

Sokales

Die Bürgergemeinde der Stadt Freiburg...

Der Generalrat ist zu einer Sitzung auf 26. Dezember...

Räbermarkt vom 18. Dezember. (Eingef.) Die...

Die Richter werden diesem Umstand wohl oder übel...

Kapuzinerkirche

Sonntag, 24., Montag, 25. und Dienstag, 26. Dezember...

40-stündiges Gebet...

Seligpreisungsfeier zu Ehren des sel. Christophorus von Gohers...

Morgens 6 1/2 Uhr: Aussetzung des hochwürdigsten Gutes...

Sonntag, den 24. Dez., abends 4 Uhr, französische Predigt...

Montag, den 25. Dez., abends 4 Uhr, deutsche Predigt...

Dienstag, den 26. Dez., abends 8 Uhr, französische Predigt...

Das Allerheiligste bleibt jeweilen von morgens bis abends...

Die Bergkapelle

Dort oben auf dem Berge...

Da steht ein Kirlein klein...

Im dünftigen Waldesdahl...

'ne alte laot'ge Eige...

Die deckt es schützend zu...

Mit ihren bunten Aesten...

Und gibt ihm Schutz und Ruh...

Doch drinnen in dem Kirlein...

Da ruht ein Beter fromm...

Er sieht und senkt zum Himmel...

„O Gottesmutter komm“...

„O Lamm mit deinem Rinde...

„Du hohe Himmelsfrau...

„Und sprich ein Wort geteibe...

„Ob sich, wie ich vertrau“...

Da geht ein lautes Klagen...

Bom Haus zur Kirche ein...

Der Beter haß's vernommen...

Und dankend kehrt er heim...

Literarisches

Elternpflicht. Von E. Ernst. Preis Fr. 2.50...

Ein Buch, welches wir gerne auf dem Weihnachtstisch...

sehen würden, sind die unter dem Titel „Elternpflicht“...

Beantwortliche Redaktion: Dr. E. Schwab.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme...

Peter Birbaum...

gewesener Weibel und Wirt zu den „Weggern“...

Sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten...

Ein besonderes „Bergell's Gott“ der hohen Geistlichkeit...

Die trauernden Hinterbliebenen...

Der Jahrestagottesdienst für

Herrn Felix Egger, Ahrenmacher...

findet Freitag, den 22. Dezember, um 8 1/2 Uhr...

in der St. Nikolauskirche statt.

R. I. P.

Kalender für 1906

Monika-Kalender	65	Stk.
Benzigers Marien-Kalender	65	"
Einsiedler Kalender	50	"
Diaspora-Kalender	60	"
Regensburger-Marien-Kalender	40	"
Neuer Einsiedler Kalender	40	"
Einsiedler Marien-Kalender	40	"
St. Ursen-Kalender	40	"
Kinder-Kalender	25	"

Katholische Buchhandlung
St. Niklausplatz, Nr. 130, Freiburg.



Gut geputzt ist
halb gefüttert.



Tierquälerei

ist der Gebrauch eines Eisenstriegels.

Dietsch's Striegelbürsten „Reform“

Ersatz für Eisenstriegel, Reis- und Haarbürsten

reinigen schnell, leicht u. gründlich Pferde, Rindvieh, Ziegen und Hunde schmerzlos und hygienisch richtig. Das Wohlbehagen und die Gesundheit der Tiere werden gefördert, der Nutzen durch erhöhte Milch- und Fleischproduktion wesentlich grösser u. die Schönheit und Kraft ganz bedeutend vermehrt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.




Preise mit Garantie:

Pferdeputzzeug, complet Fr. 12	Pferdebürste	Fr. 7
Viehputzzeug, dito	Viehbürste	6
Pferdestriegel mit Hand	Viehstriegel, mit Griff	5
Reiniger mit Holzputzer	Reiniger mit Kotschaber	1
Ziegen- und Hundebürsten mit Reiniger		Fr. 4, 5, 6, 8,-

Carl Bosshard & Co., Remismühle (Zürich).



Verkaufsstellen:
A. Schmid, Baur & Co.,
Eisenwarenhandlung;
E. Wagner, Eisenwäg;
Emil Krähbühl, Eisen-
warenhandl., Freiburg.



Verkaufssteigerung
Infolge eingegangener Nachgebote lassen die Erben des Christoph Mähl, Hauser, bei der Kapelle, zu Neuchâtel, am Dienstag, 26. Dezember 1905, von 2 bis 3 Uhr nachmittags, in einem abgetheilten Zimmer der Wirtschaft zu Neuchâtel, ihr Heimwesen bestehend aus einem Hause mit 499 Rut. Land, zum zweiten Male in öffentlicher Steigerung zum Verkaufe feilbieten.
Ankunft erteilt Fr. J. Mählhauser, Sanblager, in Tafers, 1482.
Aus Auftrag: J. Jungo.

Zu verkaufen
ein noch in ganz gutem Zustande befindliches Regalgeräten für Anthrazit, hat Mühl zu verkaufen die Gemeinde Salvenach, ob Murten.
Aus Auftrag: J. Wäber, Gemeindefreiberer, 1475

Zu vermieten
ein in Burg gelegenes
Wohnhaus
mit Garten; dienlich für einen Krämer oder Handwerker. Sich zu wenden an
1486
Viktor Felt.

Franz Xaver Wetzel
Der Weg zum Glück: Für die männliche Jugend.
Ein Führer auf dem Lebenswege: Für die weibliche Jugend.
Der Mann.
Die Frau.
Das brave Kind.
Das Vater Haus.
Dahheim.
Schlagwörter: Ein Büchlein für die reifere Jugend und das Volk, geb. Fr. 1.25, kartoniert, 45 Stk.
Phrasen: Ein Büchlein für die reifere Jugend und das Volk, geb. Fr. 1.25, kartoniert, 45 Stk.
Ich habe in der Kathol. Buchhandlung, St. Niklausplatz, 130, Freiburg.

LUCERNA



SCHWEIZER

MILCH-CHOCOLADE

ISST DIE GANZE WELT

Steigerung
Wegen Verpachtung seines Heimwesens läßt der Unterzeichnete am Donnerstag, den 21. dies, um 1 Uhr nachmittags, vor seinem Hause in der Luzelet, bei Seitenried, folgendes an eine öffentliche Steigerung bringen:
1 großstädtige und 1 neumeistete Kuh, 1 acht Monate altes Kalb, 1 Ziege, 7 Stück Hühner, 1 Hadermaschine, 1 Stiefel, ein Quantum Kartoffeln und noch mehrere Haus- und Feldgeräte. 1473
Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein
J. Wenzelthaler.

Hanf- und Flachspinnerei
Gewebe nach Maß, Weicherei
Colonialwaren
Kleider. — Baumwolle und Wolle
Abt.: **Franz Guidi,**
Freiburg 1476
hinter der St. Niklauskirche.
(Telephon)

<p>Orangen. Citronen</p> <p>Dürrer Kirchen</p> <p>Neue</p> <p>große Zweifelhgen</p> <p>zu 55 Rp. per 1 kg</p> <p>bei</p> <p>C. Zürcher & Cie., Abligen</p>	<p>Eine Partie</p> <p>sehr schwerer</p> <p>Berner Halblein</p> <p>zu nur</p> <p>Fr. 4.50 per Meter</p> <p>(Fr. 2.70 p. Cte)</p> <p>C. Zürcher & Cie. Abligen</p>	<p>Gute</p> <p>Naturweine</p> <p>von 80 Rp. an per Liter</p> <p>Garantirt bestes</p> <p>Petrol zu 16 Rp.</p> <p>Stodzucker</p> <p>hochweisse zu 44 Rp.</p> <p>C. Zürcher & Cie. Abligen</p>	<p>Als Vertreter einer der größten Fabriken in</p> <p>Corfetten</p> <p>liefern wir solche in jeder Preislage zu 68, 80 Rp., Fr. 1.—, 1.20 bis 6.—.</p> <p>Bei Bestellung nur Angabe der Preislage und Bezeichnung. Nicht Passendes wird umgetauscht.</p> <p>C. Zürcher & Cie. Abligen</p>
---	---	---	--

Zu verkaufen
ein in der Neuzeit, Gemeinde Ueberstorf gelegenes Heimwesen, bestehend in einem Wohnhaus (2 Wohnungen), mit Scheune, circa 18 Jugarten Land und 8 Jugarten Wald. Günstige Zahlungsbedingungen.
H5546F
Näheres Auskunft erteilt C. Eiffert, Notar, in Freiburg, 1490

Holzsteigerung
Mittwoch, den 27. Dezember werden im Lantzen- und Rohholz circa 50 Klaster Lantzenholz, ein Quantum Tannapfahlen, verschiedene Hausen gebadetes Kries und circa 1000 Weiden versteigert werden. Beginn der Steigerung um 1 Uhr im Lantzenholz und um 8 Uhr im Rohholz.
wozu freundlichst einladet
1489
Joh. Verler.

Zu verkaufen
Wegen Übernahme eines größeren Geschäftes, das schön gelegene
Heimwesen Hohenweid
enthaltend ca. 9 1/2 Jugarten sehr fruchtbares Matt- und Ackerland, circa 1/2 Jugarte schöner Wald, genügend Wasser, gut eingerichtete Haus, viele Bäume, Viehbesatz 9 Stück und 1 Pferd.
Näheres bei Gottfried Hauser, in Hohenweid, bei Seitenried. 1492

Gesucht
per 1. Januar
eine junge Person
von gutem Ruf, beider Sprachen mächtig, als Büroangestellte. Leicht Arbeit, Entschädigung sofort.
Schriftliche Offerten unter H 5519 P an die Annoncen-Expedition Saanenstein & Wegler, Freiburg. 1484

Steigerung
Dienstag, den 26. dies, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, läßt der Gemeinderat von Neuchâtel in der Wirtschaft baselst, ein Heimwesen, in der Gemeinde Brünisried gelegen, bestehend in Wohnung, Scheune und Garten, an eine Verkaufssteigerung event. Pachtheigerung bringen.
Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
Recht behalten, den 17. Dezember 1905.
1475
Der Gemeinderat.

Holzsteigerung
Am Dienstag, den 26. Dezember werden im Staatsforst
Galm
öffentlich versteigert: 50 buchene, bählene und tannene Klaster, 1000 Weiden, 25 Sag- und Bantannen, 25 Sag- und Bantannen, 15 tannene und bählene Kränzel, 2 Lattenhausen, 50 Durchforstungshausen, 2 Kriesparzellen, 1 Stodabteilung.
Zusammenkunft um 9 1/4 Uhr im Neuchâtel.
Der Oberförster:
P. Gendre.

Droguerie Fapp
Apotheker
Freiburg
empfiehlt:
Austausch für frisch gefälschtes Käse.
Süßpulver.
Schweizerisches Pfeffer- und Strengelpulver für Pferde. 1159

Muffnüttschete
mit Musik
Dienstag, den 26. Dezember
in der
Wirtschaft Hofmatt, bei Alterswyl
Es ladet freundlich ein 1487
M. Arattinger.

Auf Weihnachten und Neujahr
Große Auswahl
in Papeterien; Photographien und Postkarten, Albums, Arbeitskalender, Schatullen, aller Art Photographierahmen, Briefmappen, Briefschälen, Zintenzug, Register, Agenda.
Großes Sortiment Spielwaren
Weihnachts- und Neujahrskarten. Großen Rabatt für Wiederverkäufer.
Papeterie Witwe Ph. Rehl,
1474
152, Lindenstrasse, Feinere Drucke.

Die Festausstellung
der
Warenhandlung R. Forster
in Seitenried
kann jedermann zum Besuche bestens empfohlen werden.
Großes Lager. 1481
Billige Preise.

Heimwesen zu verpachten
Zu verpachten per 22. Februar 1907
ein Heimwesen
in Breuchen-ob-Merensbach, bei Freiburg gelegen, des Inhalts von ungefähr 49 Hektaren (120 Jugarten).
Für die Bedingungen wende man sich an das Bureau des Herrn. Gottron, Ansthausgasse Nr. 210, in Freiburg. 1462 H5448F

— Rälbermarkt —

Der letzte Markt dieses Jahres ist wegen dem Weihnachtstfest auf **Mittwoch, den 27. Dezember** und der erste Markt des Jahres 1906, wegen dem Neujahrstag auf **Mittwoch, den 3. Januar** zurückgeschickt.
1492
Der Gemeinderat von Freiburg.

CHOCOLATS FINS

DE VILLARS

Nougat Noisette

Marzipan.

Wein- und Liqueurhandlung

St. Pellet jeune, Morat

H 1075 F Vin du Vally — Vin d'Arbois 807

Prima Piemontese, weiß, 35 Fr. p. Dektaliter
Wistenschacher 1904 36—38 „

Fûtaille à disposition. Fässer leihweise.

Woll-Spinnerei

Tuch- und Halblein-Fabrik

Johann Reinhard, Freiburg

empfiehlt sich für Lohnarbeit, sowie zur Herstellung von Halblein für Männer und Frauen, Gulluch, Cheviot, Bulstin, Loden, Plüsch, Ueberzieher-Pullerinen-Stoffe, Deden etc. etc. — Erwägen Sie Preisliste. — Austausch von Wolle gegen verfertigte Waren. 1006

Freiburg

S

Hell
Sie
Don
Dur
Der
Der
Vor
Auf
In
Da
Ni
St
St
Und
St
Und
Dem
St
Auf
Bei
Es
Dem
Hat

Aus de

National

der Veratur

gehebe bego

goren Veratur

zu Industrie

waggontweife,

verriert es, die

zu können. M

turirte Spirit

die Industrie

bestimmung ge

des Bundes

eben außerord

Umstand hätte

die Konkurrenz

Es wurde dem

Privateinfuhr

die Besugniss

an Privatper

die Bestimmung

Verkaufspreise

1901/1905 auf

zu fixieren war

rat eine Ver

mar 1905 in

fuhrzollens für

mit Beginn 19

schuß machte

mobil. Der

Frage der Er

Industrie

lam die Inter